



Die erektile Dysfunktion: Potenzstörungen beim Mann

Dr. med. B. Wagner
Facharzt für Urologie

PRAXIS

Martinsberger Straße 8 95119 Naila

Tel.: 0 92 82 / 963 8607

Fax: 0 92 82 / 3 92 55

ZWEIGPRAXIS REHAU

Gartenstr. 2
95111 RehaU

Tel.: 09283 592723

E-Mail: dr.wagner.urologe@t-online.de

www.urologenpraxis.de/Dr.Bernhard.Wagner

Normale Sexualität

Ein erfülltes und befriedigendes Sexualleben stellt bei Frauen und Männern einen wesentlichen Bestandteil der Lebensqualität dar. Das Wohlbefinden und die seelische Ausgeglichenheit hängen stark davon ab. Wenn eine Störung eintritt, ist immer das seelische Befinden beeinträchtigt, sodass Ursache und Wirkung nur schwer zu unterscheiden sind. Abgesehen von individuellen Unterschieden, die ohnehin bestehen, verändert sich die Sexualität natürlich im Laufe des Lebens. Ein gewisses Nachlassen der Funktionen mit zunehmendem Lebensalter sowie bei starken Belastungen, Krankheiten oder durch Medikamente ist als normaler Vorgang anzusehen. Auch ist natürlich bei normalen körperlichen Funktionen (intakte Nervenbahnen, intakte Blutgefäße, normaler Hormonhaushalt) die seelische Einstellung und Bereitschaft wichtig. Die meisten Männer betrachten das Auftreten einer Gliedsteife (Erektion) als zentralen Vorgang ihres Sexuallebens. Eine Störung dieser Funktion führt zum Rückzug von der Partnerin, zu Depressionen und Selbstzweifeln. Noch bis vor wenigen Jahren wurden diese Probleme ignoriert und verschwiegen. Erfreulicherweise gibt es jedoch heute vielfältige Behandlungsmöglichkeiten. Die

Entscheidung, welche Behandlung für den Einzelnen in Betracht kommt, sollte nach ärztlicher Untersuchung und Beratung durch Ihren Urologen getroffen werden.

Die normale Erektion

Das Entstehen einer Gliedsteife ist ein komplizierter Vorgang, bei dem seelische Einflüsse, Hormone, Nerven und Blutgefäße exakt zusammenarbeiten müssen. Zunächst muss in geeigneter Stimmung eine erotische Situation entstehen, die über Sinneswahrnehmungen zur Anregung im Gehirn führt. Von dort werden über bestimmte Nerven Impulse zu den Genitalorganen abgegeben. Dort schütten dann die Nervenenden Botenstoffe aus, die zu Veränderungen an den Blutgefäßen führen. Der Schwellkörper im Penis ist so eine Art Schwamm aus unwillkürlichen Muskelfasern. Bei der Auslösung der Gliedsteife werden nun unter dem Einfluss der oben genannten Botenstoffe die zuführenden Blutgefäße erweitert, zugleich die ableitenden Gefäße zusammengedrückt, der Abfluss also gedrosselt. Dadurch entsteht in dem Schwamm (Schwellkörper) ein hoher Druck, er füllt sich prall, die Gliedsteife tritt ein. Nach dem Samenerguss wird der Blutzufuhr wieder gedrosselt, dadurch der Abfluss erleichtert, der Schwamm entleert sich und das Glied ist wieder schlaff.

Störungen der Erektion

Aus der oben beschriebenen Funktion ergibt sich, dass viele verschiedene Ursachen zu einer Störung der Gliedsteife führen können. Dies können seelische Probleme sein, aber auch starke Belastung und Ermüdung, ferner jede Störung der Funktion von Nerven (z.B. bei Bandscheibenvorfall) oder Blutgefäßen (z.B. bei Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung), Hormonstörungen, Nebenwirkungen von Medikamenten (z. B. bei Bluthochdruck) u. v. a.. Nicht in jedem Fall kann die Ursache eindeutig geklärt werden, eine Behandlung ist jedoch meist möglich.

Behandlungsmöglichkeiten

SEXUALBERATUNG

Bei rein psychischen (seelischen) Störungen sollte eine Sexualberatung durchgeführt werden. Dies kann auch eine Paarbehandlung sein. Diese Form der Behandlung ist auch sinnvoll,

wenn zwar eine normale Gliedsteife eintritt, aber durch einen vorzeitigen Samenerguss kein befriedigendes Sexualleben zustande kommt. Es ist zu bedenken, dass jede körperlich bedingte Sexualstörung auch zu psychischen Beeinträchtigungen führt, ebenso wie eine primär psychische Störung körperliche Symptome auslösen kann. Manchmal sind Wirkung und Ursache nicht eindeutig zu trennen. Wenn ein Mann beim Sexualleben unter psychischen Leistungsdruck gerät, so verhindert dies ebenfalls eine normale Erektion. Solche Probleme können einerseits durch eine Sexualberatung, andererseits auch medikamentös durchbrochen werden. Es ist möglich, dass nach einer medikamentösen Therapie später keine weitere Einnahme von Medikamenten erforderlich ist.

MEDIKAMENTE

YOHIMBIN Yohimbin ist eine pflanzliche Substanz (Extrakt aus Yohimbin), die nachgewiesenermaßen zu einer Verbesserung der Gliedsteife führt. Die Substanz muss über mehrere Wochen mehrmals täglich eingenommen werden. Die wesentliche Wirkungsweise ist wohl über eine Steigerung der Durchblutung zu erzielen. Dieses Medikament hilft meist nur bei leichten Störungen oder psychischen Ursachen. Da das Präparat selbst bezahlt werden muss, ist eine Behandlung über Wochen teuer.

SILDENAFIL (VIAGRA) Viagra ist eine Substanz, die die Wirkung der Botenstoffe der Nerven am Schwellkörper verstärkt, indem sie deren Abbau verlangsamt. Daraus ergeben sich einige Voraussetzungen für die Wirksamkeit von Viagra. Der Schwellkörper selbst und die Blutgefäße müssen funktionstüchtig sein. Auch muss eine sexuelle Erregung stattfinden, damit Viagra wirken kann. Viagra sollte nur nach Verordnung des Arztes eingenommen werden. Dabei ist die stärkste Wirkung ungefähr eine Stunde nach Einnahme zu erwarten. Mögliche, meist leichte Nebenwirkungen können sein: Kopfschmerzen, Gesichtsrötung, Magenbeschwerden, verstopfte Nase, Sehstörungen, Schwindel. Bei einer lang anhaltenden Erektion über 4 Stunden sollten Sie bitte eine urologische Klinik aufsuchen. Mit einigen Medikamenten darf Viagra nicht kombiniert werden. Es könnten lebensbedrohliche Blutdruckabfälle eintreten. Das sind die sogenannten Nitrate, die in der Behandlung von Herzkrankheiten verwendet werden. Dazu gehören z.B. Nitrospray, Molsidomin etc. Bitte informieren Sie deshalb jeden Arzt, der Ihnen etwas verordnet, über die Viagra-Anwendung! Das Medikament darf auf keinen Fall an einen Anderen weitergegeben werden. Eine ärztliche Untersuchung ist unabdingbar notwendig, bevor Viagra eingesetzt werden kann.

TADALAFIL (CIALIS) Das Medikament Cialis gehört in die gleiche Wirkstoffgruppe wie Viagra. Das Wirkprinzip ist identisch, aber Cialis wirkt länger. Daraus ergibt sich, dass man zeitlich mehr Freiraum hat. Es kann von 30 Minuten bis zu 36 Stunden vor einem möglichen Verkehr eingenommen werden. Die Wirkung hält solange an. Natürlich besteht nicht die ganze Zeit eine Erektion. Diese muss, wie auch bei Viagra, durch eine erotische Situation ausgelöst werden. Nach einem Höhepunkt fällt auch unter diesem Medikament die Gliedsteife wieder ab. Hinsichtlich der Gefahren und Nebenwirkungen entspricht das Mittel in etwa Viagra. Auch hier darf keine Kombination mit den entsprechenden Medikamenten erfolgen. Die Nebenwirkungen umfassen Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Hautrötung, verstopfte Nase und Rücken- oder Muskelschmerzen. Cialis und Viagra sollten nicht kombiniert werden mit sogenannten Nitraten, auch nicht in Form von Spray oder Salbe, mit Molsidomin und best. Drogen (Poppers).

VARDENAFIL (LEVITRA) Bei Levitra handelt es sich um ein weiteres Präparat aus der Reihe der sog. Phosphodiesterase-Hemmer wie Viagra und Cialis. Von Wirkdauer und Stärke ist es etwa zwischen den beiden erstgenannten anzusiedeln. Die Nebenwirkungen und Gefahren sind ebenfalls dieselben. Die Dauer bis zum Wirkeintritt ist jedoch sehr kurz.

ALPROSTADIL Es gibt den Wirkstoff Alprostadil in zwei Formen. Die eine Form wird als Harnröhrenzäpfchen eingeführt (MUSE), die andere Form als Spritze direkt in den Schwellkörper injiziert (SKAT). Das Medikament bewirkt eine Entspannung der glatten Muskeln am Schwellkörper, daraus resultiert ein erhöhter Bluteinfluss und damit eine Gliedsteife. Diese ist jedoch von einer Stimulierung unabhängig. Das Risiko besteht in einer verlängerten Erektion. Sollte diese länger als vier Stunden anhalten, müsste eine ärztliche Behandlung stattfinden. Diese besteht entweder im Absaugen des Blutes, der Durchspülung mit Heparin oder sogar einer Operation. Deshalb muss in solchen Fällen der Urologe oder eine urologische Abteilung einer Klinik aufgesucht werden.

MUSE (HARNRÖHRENZÄPFCHEN) Sie finden in der Packung eine kleine sterile Einführungshilfe (Applikator), in dem vorne ein kleines Zäpfchen liegt (Pellet). Dieser Applikator wird vorne in die Harnröhre eingeführt und abgedrückt, das Zäpfchen liegt dadurch in der Harnröhre. Anschließend wird der Penis gerieben, das Zäpfchen schmilzt, der Wirkstoff kann seine Wirkung entfalten. Probleme: Das

Zäpfchen darf nicht warm werden (nicht wärmer als 30° Celsius) sonst verliert es seine Wirkung. Die Aufbewahrung sollte bei Temperaturen zwischen 2° und 8° Celsius erfolgen (Kühlschrank). Als Nebenwirkungen können Penis Schmerzen, Brennen in der Harnröhre, Hodenschmerzen oder Kopfschmerzen auftreten. In seltenen Fällen kann auch ein Blutdruckabfall mit Schwindelgefühlen beobachtet werden.

SKAT (VIRIDAL, CAVERJECT) SKAT ist die Abkürzung für Schwellkörperautoinjektionstherapie. Dies bedeutet, dass sich der Patient selbst ein Medikament (Alprostadil) mit einer kleinen Spritze in den Schwellkörper injizieren kann. Es gibt hier auch als Hilfsmittel sog. Injektoren (Stifte, in die die Spritze eingelegt wird). Hiermit ist die Selbstinjektion sehr einfach. Die möglichen Nebenwirkungen entsprechen den bei MUSE aufgeführten Problemen. Die Wirkung des Medikamentes ist allerdings zuverlässiger.

Hilfsmittel

VAKUUMPUMPE Schließlich gibt es natürlich noch die Möglichkeit, rein mechanisch und ohne Medikamente eine Gliedsteife herzustellen. Dies erfolgt durch Anwendung einer sog. Vakuumpumpe. Hier wird ein Rohr eingecremt und dann luftdicht über den Penis gestülpt. Anschließend erfolgt über eine Handpumpe eine Entleerung der Luft aus diesem Rohr, dadurch wird der Penis mit Blut gefüllt. Anschließend wird ein Gummiring um die Penisbasis gelegt. Dadurch kann das Blut nicht wieder abfließen.

Diese Methode hat den Vorteil, dass der Patient sich kein Medikament zuführen muss. Der Nachteil besteht natürlich in der komplizierten Anwendung. Die Methode ist jedoch bei Paaren, die sich gut verstehen und länger zusammen sind, durchaus erfolgreich.

Operationen

GEFÄßOPERATIONEN Hier können Arterien zum Schwellkörper verpflanzt oder Venen abgebunden werden. Die Erfolge sind gering, der Eingriff ist nur in seltenen Fällen sinnvoll.

PROTHESEN Hier handelt es sich um einen operativen Eingriff. Die natürlichen Schwellkörper werden zerstört, stattdessen werden künstliche Schwellkörper eingesetzt. Dieser Eingriff kann niemals rückgängig gemacht werden, deshalb sollte die Indikation vorsichtig gestellt werden, zudem sind künstliche Schwellkörper äußerst teuer.

Andererseits führen sie nach erfolgter Operation zu einer zuverlässigen Gliedsteife. Sollte ein solcher künstlicher Schwellkörper kaputtgehen, muss er mit einer erneuten Operation ersetzt werden. Es gibt verschiedene Formen solcher Schwellkörper, z.B. solche, die sich nur biegen lassen und andere, die mittels einer kleinen Pumpe im Hodensack aufgestellt und wieder abgelassen werden können.

Was geschieht, wenn ich meinen Urologen auf dieses Problem anspreche?

Zunächst wird eine genaue Befragung bezüglich der Krankheitsvorgeschichte, anderer Erkrankungen, Ihrer Medikamente und Ihres Problems im Speziellen erfolgen. Bringen Sie deshalb möglichst alle Medikamente, die Sie einnehmen, mit zu Ihrem Arztbesuch. Anschließend wird der Urologe Sie normal untersuchen (durch Tasten und Ultraschall), um auszuschließen, dass eine ernsthafte urologische Erkrankung vorliegt. Danach werden Sie beraten und erhalten einen Termin für die speziellen Untersuchungen bezüglich der Potenz. Diese können nicht von der Krankenkasse übernommen werden, weshalb Sie diese Untersuchungen zum Teil selbst bezahlen müssen. Die Untersuchungen und die dazugehörigen Abrechnungen nach der Gebührenordnung für Ärzte finden Sie auf der nächsten Seite. Bei dieser zweiten Visite wird noch die Durchblutung der Penisgefäße durch eine sog. Dopplersonographie untersucht. Ob eine Untersuchung der Hormone im Blut durchgeführt werden soll, entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Arzt individuell. Anschließend kann dann die für Sie in Frage kommende Behandlung eingeleitet werden.